

Deutsches Haus: Wird Vertrag genehmigt?

Pächter stellt rückwirkend Antrag bei der Stadt / Ratsherr Bögel will Mittel für Abriss sperren

Obernkirchen. Der Streit um das Obernkirchener Hotel „Deutsches Haus“ geht weiter: In dieser Woche hat Pächter Sampson Kostoglidis bei der Stadt einen Antrag auf Genehmigung des 1998 geschlossenen Mietvertrages gestellt. Und Ratsherr Konrad Bögel richtet an Rat und Verwaltungsausschuss den Eilantrag, alle städtischen Mittel für Abriss und Umbau zu sperren. „Viel Ärger sparen“

Im Zivilstreit um das Deutsche Haus hatte Rechtsanwalt Ulrich-Georg Berrang für seinen Mandanten Kostoglidis gegen das erstinstanzliche Urteil des Bückeburger Landgerichts Berufung eingelegt (wir berichteten). Mit der jetzt beantragten rückwirkenden Genehmigung des Mietvertrages sieht Berrang dem Räumungs-Urteil und der vom Gericht angenommenen schwebenden Unwirksamkeit des Vertrages „den Boden entzogen“. Paragraph 144 des Baugesetzbuchs verlangt für Mietverträge von mehr als einem Jahr Dauer in einem förmlich festgelegten Sanierungsgebiet die Genehmigung der Stadt. Die kann Berrang zufolge bis zum Abschluss des Sanierungsverfahrens auch rückwirkend erteilt werden. „Die Stadt wird den Vertrag genehmigen“, sieht Berrang wenig Ermessensspielraum – zumal sein Mandant auf Erstattungsansprüche im Rahmen der Sanierung verzichtet hat. Mit der fehlenden Genehmigung ist das Deutsche Haus Berrang zufolge kein Einzelfall in Obernkirchen: „Wenn es danach ginge, müssten in der Innenstadt reihenweise Häuser geräumt werden.“

In eine andere Kerbe schlägt Ratsherr Konrad Bögel mit seinem Eilantrag auf Sperrung der Mittel für den Abriss. Er sieht den Erhalt und Wiederaufbau der Traditionsraststätte organisatorisch und finanziell gewährleistet, ohne dass die Stadt damit belastet würde. Im Gegenteil, meint Bögel: „Die Stadt könnte viel Ärger und Geld sparen.“

„Der Betrieb ist wirtschaftlich gesund“, argumentiert Bögel auf der Grundlage der betriebswirtschaftlichen Auswertung und der Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Halbjahr für eine Fortführung des Gaststätten- und Hotelbetriebs. „Das Deutsche Haus gibt Arbeit, holt Gäste in die Stadt und dient den Bürgern mit Kegelbahn, uriger Gaststube und guter Küche“, sieht Bögel die „Masse der Bürger“ hinter sich.

Sein Vertrauen in den Erfolg der Gaststätte an der Langen Straße dokumentiert Bögel durch eine Darlehenszusage über mehrere hunderttausend Euro, mit deren Hilfe sich der Betrieb von allen Restschulden und Kosten der Rechtspflege befreien könne. Wiederaufbau und Modernisierung könnten so ohne städtische Fördermittel erfolgen.

Allerdings strebt Bögel einige Änderungen bei den Eigentums- und Mietverhältnissen und im Controlling an. Demzufolge soll Aysha Zabuhn alleinige Eigentümerin und Wirtin sein. Ihr zur Seite gestellt werden soll ein ehrenamtlicher Beirat aus sachkundigen Bürgern der Initiative für das Deutsche Haus und Vertretern der Parteien.

„Es ist noch nicht zu spät“, appelliert Bögel an die Entscheidungsgremien der Stadt, mit dem Wiederaufbau des Deutschen Hauses „elementare Bedürfnisse zu befriedigen und ein Zeichen zum Positiven zu setzen“.